

Mehrfach wegen der Corona-Pandemie aufgeschoben, konnte nun eine Studienreise in unser Nachbarland mit 24 Mitgliedern und Freunden der Europa-Union aus Pyrmont durchgeführt werden.



Neben Politik, Geschichte, Kultur sollte auch das touristische Element nicht zu kurz kommen.

Vorstandsmitglied Uwe Klüter hatte die Reiseleitung. Auf der Hinfahrt besuchten wir den Exilsitz des letzten dt. Kaisers in Haus Doorn, Sein Leichnam liegt dort seit Juni 1941 immer noch in einem kleinen Mausoleum. Alle Räume waren vollgestopft mit seinem persönlichen Gegenständen. Durfte er doch über 58 Güterwagen mit Besitz aus seinen Schlössern füllen und ins Exil mitnehmen.

Am 2. Tag begrüßte uns in der dt. Botschaft ein erstklassiger Referent. Jan Nemitz ließ keine Frage offen bezüglich auch Deutschlands Rolle beim internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, Europol, dem internationalen Gerichtshof, sowie dem Kosovo-Tribunal. Internationales Recht ist komplex und schwierig! So wurde auch die Frage beantwortet, warum sich Kaiser Wilhelm II nie wegen des Giftgaseinsatzes rechtfertigen musste und bis zu seinem Tod recht angenehm in all seinem Prunk auf deutsche

Staatskosten in Doorn leben durfte.

Das Highlight des Tages war natürlich die Mona Lisa der Holländer, das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge, 1665 von Jan Vermeers gemalt und im Original noch immer zu bewundern im Mauritshuis. Eine einzigartige Kunstausstellung – aufgefüllt auch mit Bildern von Rembrandt, Holbein u.a. bekannten Künstlern der damaligen Zeit, wurde an dem Tag auch von Prinzessin Viktoria von Schweden besucht! Die Stadtführung durch die Regierungsstadt Den Haag wurde sowohl zu Fuß wie auch per Bus mit kompetenten Stadtführern durchgeführt.

Der 3. Tag startete mit dem Käsemarkt im mittelalterlichen Gouda. Die Gelegenheit wurde genutzt, auch die mit 123 m längste Kirche Hollands zu sehen sowie die berühmten Buntglasfenster aus dem 16. Jahrhundert. In dieser Anzahl und Größe weltweit einmalig! Gouda feiert gerade sein 750-Jahr-Stadtjubiläum und war besonders herausgeputzt mit vielen Sonderausstellungen. Die Grachten von Utrecht ermöglichten uns, eine weitere typische niederländische Stadt per Boot zu erkunden. Auf der Rückfahrt konnten wir uns „Im Wilden Mann“, in der Fachwerk-Altstadt von Soest bei einem reichhaltigen Abend-Buffer stärken und erreichten endlich ziemlich geschafft unsere Heimat gegen 21:30 Uhr. Unser Nachbarland werden wir nicht das letzte mal besuchen. Vieles packen die Holländer pragmatischer an und es gibt viele Dinge, von denen wir lernen könnten.

